

# Am Hitsch si Meinig

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 26

PDF erstellt am: **21.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Mein lieber Bengel!



Du mußt deine Suppe essen, und wenn du dich dagegen mit allen Mitteln wehrst, das vom Unterbewußtsein angestiftete Erbrechen inbegriffen! Kürzlich war aber zu wenig Suppe da. Und ausgerechnet von Vatis Lieblingsuppe. Was habe ich da getan, unter Mißachtung aller strengen, altüberlieferten Suppenerziehungs-Grundsätze? Ich habe gesagt: «Nun, Daniel, es reicht heute für dich einmal nicht. Aber das ist ja nicht schlimm, gelt, du hast sie ja ohnehin nicht gern!» Für ein Süppchen hat Vati sich seine Autorität annagen lassen, pfui! Und nun suche ich die eingedrückten Pfeiler der väterlichen Unfehlbarkeit nach dem altbewährten Rezept gewisser Politiker und Staatsmänner wieder zu verstärken. Ich predige dir von neuem täglich und mit suggestiver Stimme die betrübliche Geschichte vom Suppenkaspar. Bis du den Vorfall vergessen hast.

☆

Vati – warum muß ich den armen Kindern ins Spital mein Spielzeug bringen? Bekommen denn vom Osterhas (Christkind, St. Niklaus) nicht alle gleich viel?» Hm.

## Im fremden Land

Nun liegst du fern im Kissen und hältst den Teddybär. Du wirst wohl Vati missen. Und ihm fehlst du auch sehr.

Ich will heut abend träumen von meinem Flug zurück. Von deinem Ueberschäumen in hellem Bubenglück!

Ich hör von deinen Beinen im Fliesengang das Klingeln. Ich sehe deine kleinen, vergnügten Arme schwingen.

Zerdrücken wirst mich fast du mit ungestümer Macht: «Oh Vati, sag, was hast du dem Daniel heimgebracht?»

☆

An deinem Trottinett hast du ein paar Zweige geschickt zwischen Rad und Schutzblech eingeklemmt und erklärt, das töne fast wie ein Motor und jetzt habest du einen Töff! Wie wurde mir da wieder einmal der Grund klar, warum die Motorradfabrikanten es gar nicht so eilig haben, schalldämpfende Auspuffe zu konstruieren!

☆

Du hast einen gleichaltrigen Spielkameran, der eine bemerkenswert einfache Art hat, seinen Neid in Genugtuung zu verwandeln. Sootf du ihm in kindlicher Freude ein neues Spielzeug vorführst, macht er es Dir kaputt. Voilà! Alle Kinder haben einmal im Leben solche Spielgefährten. Besonders diejenigen zwischen zwanzig und siebzig.

## Die wichtigsten Entdeckungen der Welt



Sergej Spiritusewitsch Spiritusow aus Tula, der Erfinder des Liköres



Aleksey Kornowitsch Brotow aus Nischni-Nowgorod, der größte Wohltäter der Menschheit, Erfinder des Brotes

## Am Hitsch



## fi Meinig

Won i hann wella übar d Schtrooß duura – rrrrrmmmm trrrrrmmmm rrrrrmmmm – laufa, isch dar Peetsch – rrrrrmmmm pfttt pfttt rrrrrmmmm – darhär ztschaana khoo. – prrrrr prrrrr rrrrrmmmm rrrrrmmmm –. «Los amool Hitsch – rrrrrrrrrrr pft pft – hätt är gfroogat: Du, was häißt aigantli – rrrrrmmmm – «Phon»??» – prrr trrrrr – «Was mainsch, i varschtoon – trrr rrrrrr – dii nitta, dia khoga – pftpftpft

pft pft – Khäära mahhand ason a schwii-khoga – rrrrrmmmm rrrrrmmmm – Khrach.» «Was «Phon» si sölli – prrrrrrrrrpftprrr – wetti wüssa!» hätt Peetsch prüllt, und nochama Wiil hanni – trrrrrrrrr – varschtanda. «Phon mainsch – prrrrrrrrrrr prr pr – was Phon sej», hanni gsaid: «Das khanni diar schu – prr prrrr prrrrrrr – sääga. Dä Khrach vu da Motorvelo wo – prrrrrrrrrrrrr – bald nümma zum Uushaltan isch – pftpftpftpft – tuat üüsari Polizej in Phöonar – trrrrr prrrrr trrrr – mässa. Je luttar dar Lärm isch, umso mee Phon – prrrr prrrr – khamma uff dan Inschtrument aplääsa!» Abar liaba Hitsch, was tuat denn Polizej – rrrrrmm rrrrrmm – mit denna Phoon mahha??? Nüüt, Petsch, gäär nüüt, nu uufschriiba, daß as zviil Phon sejand ... Prrrrrrrrrrrrr pftpftpftprrrrrr.

## «Jeder an seinen Platz»

Die Schweiz hängt weiter – in ihrem viel zu engen Straßennetz ... Boris

## CityHotel zürich

Ersstklass-Hotel im Zentrum  
Jedes Zimmer mit Cabinet de toilette, Privat-WC,  
Telefon und Radio / Restaurant - Garagen  
Fernschreiber Nr. 52437  
Löwenstraße 34, nächst Hauptbahnhof, Tel. 27 20 55

GASTHOF RHEINTAL FLURLINGEN  
2 km ob dem Rheinflall  
Das beliebte Ausflugsziel!  
Für Hochzeiten und Gesellschaften große Säle.  
Rheinterrasse. - Zimmer ab Fr. 4.50. Fischküche, Spezialitäten.

H. WIEDERKEHR, Küchenchef Tel. (053) 5 48 67